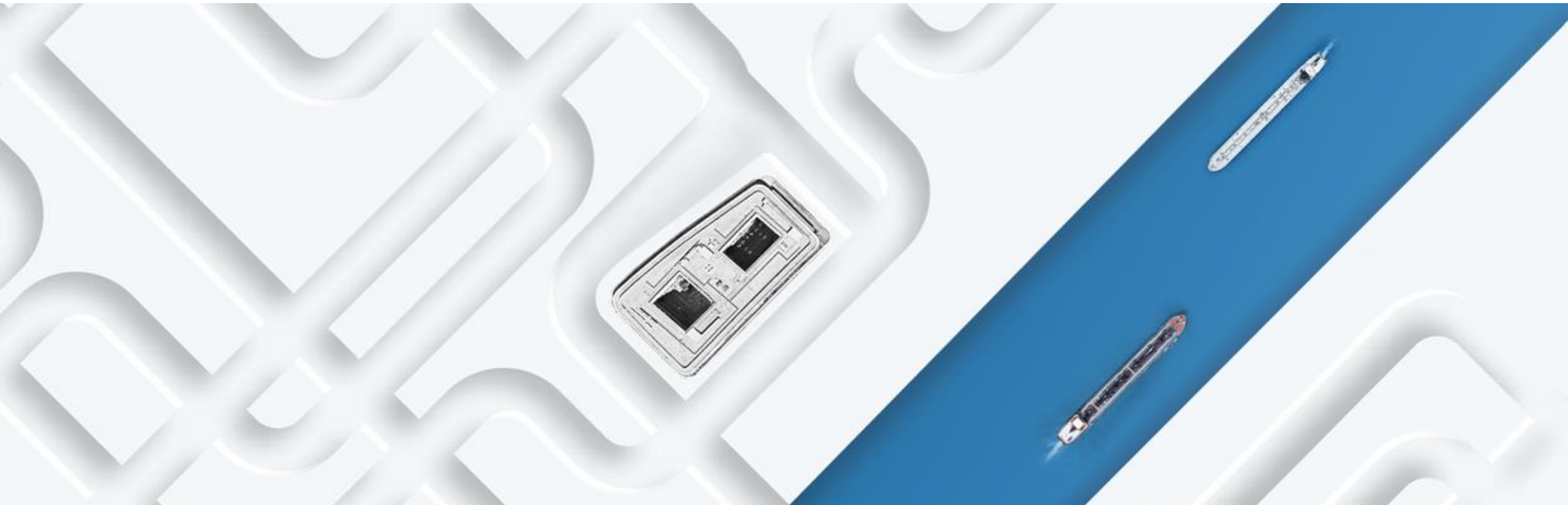


Familien in unsicheren Zeiten. 8. Hohenheimer Tage der Familienpolitik



1

Disruptionen und Empirie zu Erwerbsmustern in Familien

Disruptionen der Wirtschaft: gleichzeitig wirkende Trends

De-Globalisierung



Dekarbonisierung



Digitalisierung



Demografie



Bild-/Urhebernachweis: iStock: DKosig, Getty Images: Kilito Chan, iStock: Kamisoka, Dmytro Varavin

Herausforderungen der Wirtschaft in den kommenden Jahren

IW-Studie

Digitalisierung

Dekarbonisierung

Demografie

DeGlobalisierung

Quelle: Demary et al., 2021

BEDEUTUNG DER THEMENFELDER AUS UNTERNEHMENSSICHT

Antworten mit „sehr groß“ oder „eher groß“ auf die Frage: „Wie groß ist der Stellenwert der folgenden Themen für Ihr Unternehmen innerhalb der kommenden fünf Jahre?“, in Prozent

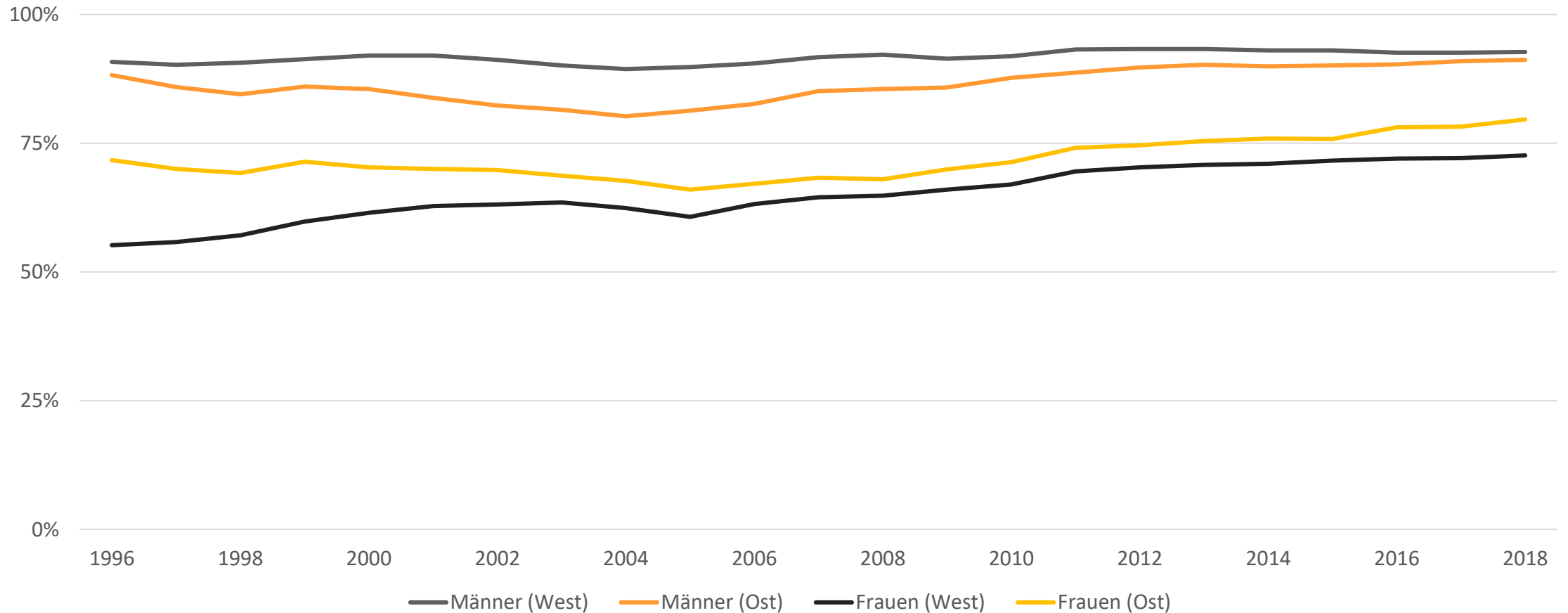
Branchengruppe	Energie-wende	Digitali-sierung	Fachkräfte	Protektio-nismus	Konkur-renz China
Chemie, Pharma, Gummi und Kunststoff	56,4	47,6	60,1	34,3	39,2
Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen	53,1	54,0	76,0	19,5	33,4
Maschinenbau, Elektroindustrie, Fahrzeugbau	27,5	58,2	61,4	23,9	30,6
Andere Branchen des Verarbeitenden Gewerbes	33,3	54,2	63,6	10,1	28,7
Energie-, Wasserversorgung, Entsorgung	78,9	52,5	54,2	16,9	17,3
Bauwirtschaft	33,9	59,9	79,5	9,6	3,7
Großhandel/Logistik	35,0	68,0	60,7	23,6	17,2
Unternehmensnahe Dienstleistungen	28,8	79,1	68,4	13,5	7,8

Tabelle 8.1
N = 1.255 bis 1.270.

Quelle:
IW-Zukunftspanel 2020,
37. Befragungswelle

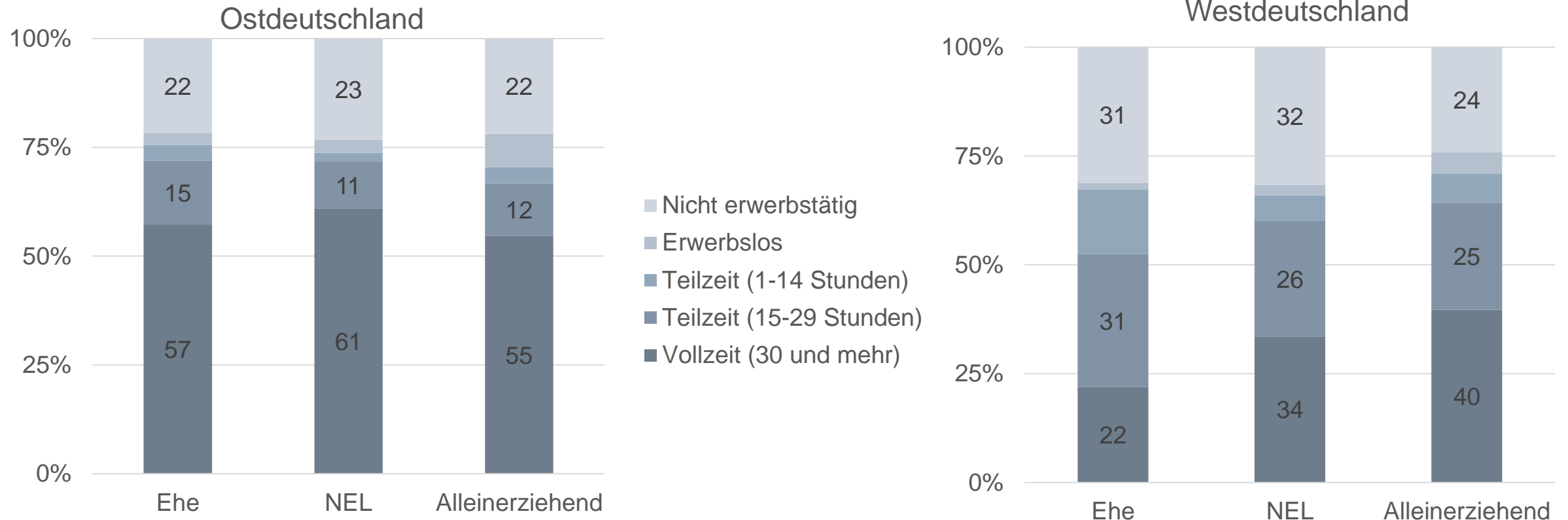


Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern mit minderjährigen Kindern



Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt 2020

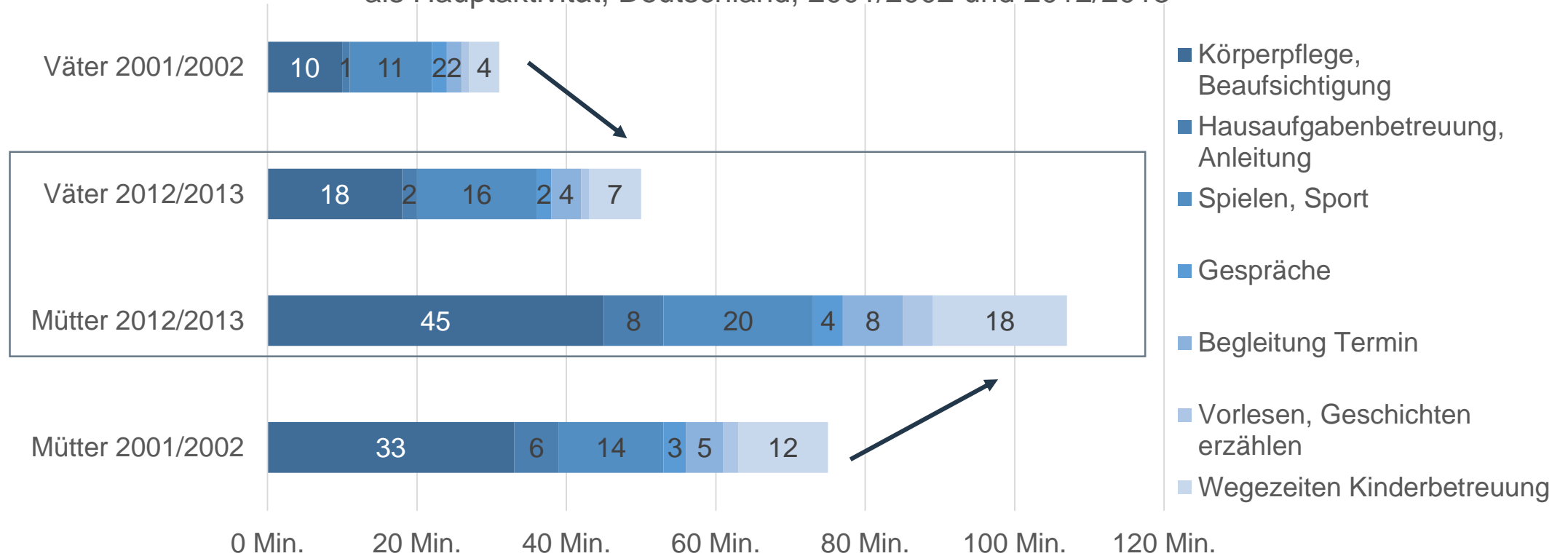
Erwerbsstatus von Frauen mit Kindern unter 18 Jahren nach Lebensform, Ost- und Westdeutschland, 2017



Quelle: Mikrozensus; Berechnungen von M. Kreyenfeld

Zeitliche Intensivierung von Elternschaft

Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unterschiedliche Kinderbetreuungsaktivitäten als Hauptaktivität, Deutschland, 2001/2002 und 2012/2013



Quelle: Zeitverwendungserhebung, Statistisches Bundesamt, 2006, 2015, Sachverständigenkommission (2021)

2

Elternschaft im Wandel.
Empfehlungen der Neunten
Familienberichtskommission



Eltern sein in Deutschland

Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt von Familien.
Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien

18. Juli 2018

Berufung der Sachverständigenkommission durch die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Franziska Giffey

18. August 2020

Übergabe des Gutachtens an die Ministerin

3. März 2021

Verabschiedung des Gutachtens und der Stellungnahme der Bundesregierung im Kabinett

Online verfügbar unter

www.bmfsfj.de/familienbericht-langfassung

www.bmfsfj.de/familienbericht-kurzfassung

Die Mitglieder der Sachverständigenkommission

- **Prof. Dr. Helen Baykara-Krumme**, Universität Duisburg-Essen
- **Prof. Dr. Miriam Beblo**, Universität Hamburg
- **Prof. Dr. Nina Dethloff**, Universität Bonn (stellvertretende Vorsitzende)
- **Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld**, Hertie School, Berlin
- **Prof. Dr. Axel Plünnecke**, Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln
- **Prof. Dr. Reinhard Pollak**, GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim
- **Prof. Dr. Sabine Walper**, Deutsches Jugendinstitut e.V., München (Vorsitzende)
- **Geschäftsstelle am Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI)**, Leitung: Dagmar Müller



Foto: BMFSFJ (2018)

Ausgangspunkt

- Steigende Ansprüche und Anforderungen an Eltern
→ „**Intensivierung**“ von Elternschaft
- bei gleichzeitig zunehmender **Diversität** von Familien
(strukturell, ethnisch, soziokulturell)
- und im langfristigen Vergleich größere **Heterogenität** der Lebenslagen von Familien und Ungleichheit

„Intensivierung“ von Elternschaft

- **Veränderte Erziehungsmaximen:** Kindzentrierung, Leitbilder „verantworteter“ Elternschaft und konsequent-liebevoller („autoritativer“) Erziehung
- **Mediatisierung und Digitalisierung** des (Familien-)Alltags
- **Schlüsselrolle von Bildung in der Wissensgesellschaft** (Einkommens- und Aufstiegschancen, mehr Teilhabe, bessere Gesundheit, „Lebensbewältigungskompetenz“)
- **Erhöhter Abstimmungsbedarf** durch Erwerbstätigkeit beider Elternteile und gleichzeitige Sorgeverantwortung („doing family“)

Ungleiche Voraussetzungen

- **Ressourcenstärkere Eltern** können dem Trend zunehmend engagierter Elternschaft leichter folgen → höhere zeitliche und materielle Investitionen in Bildung, Betreuung und Erziehung
- **Ressourcenärmere Eltern** (v.a. Alleinerziehende, Migrant*innen) können ihre Kinder oft nicht in gewünschtem Maße fördern, zeigen weniger Selbstwirksamkeit und Vertrauen ins Bildungssystem und nutzen dies selektiv
- **Wettlauf um höhere Bildungsabschlüsse und intensive Erziehung**
(Doepke & Zilibotti 2019)

Was es Eltern heute schwerer macht

Sozioökonomischer Status

niedrig mittel hoch

Heute müssen Eltern untereinander mehr absprechen und organisieren, da häufig beide Elternteile berufstätig sind.

64 80 85

Die Anforderungen an die Bildung und Förderung der Kinder sind deutlich gestiegen.

70 70 64

Kinder zu haben, ist heute viel teurer als früher.

77 63 53

Die Medien machen es heute schwerer, Kinder zu erziehen.

51 52 52

Eltern sind heute im Allgemeinen unsicherer und besorgter, ob wie alles richtig machen in der Erziehung.

48 43 40

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 8214

Was es Eltern heute leichter macht

Sozioökonomischer Status

niedrig mittel hoch

Heute unterstützen sich die Partner besser in der Kindererziehung als früher.

34

50

58

Es gibt heute für Eltern mehr Modelle bzw. Möglichkeiten als früher, wie sie sich Erziehung und Betreuung aufteilen können.

28

46

53

Bei einer Trennung oder Scheidung übernehmen Väter heute mehr Verantwortung als früher.

25

31

42

Eltern haben es heutzutage leichter, weil es mehr Betreuungsmöglichkeiten gibt.

15

18

28

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 8214

Empfehlungen

- Zeit, Geld und Infrastruktur als Handlungsfelder nachhaltiger Familienpolitik (Siebter Familienbericht) → Fokus auf Infrastruktur, insbes. auf qualitativ hochwertige und chancengerechte Bildungsinstitutionen
- Leitgedanken: Eltern entlasten, Familien befähigen, Verantwortungspartnerschaften stärken
- Sozialinvestitionen → Fokus auf Prävention und Wirkungsorientierung

31 Empfehlungen in 7 Handlungsfeldern

- Vereinbarkeit und egalitäre Arbeitsteilung in Familie und Beruf
- Wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit für alle Familien
- Bildungsgerechtigkeit für Kinder
- Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien
- Vielfalt von Familie anerkennen
- Teilhabe in der Migrationsgesellschaft stärken
- Wissensbasis für wirkungsorientierte Familienpolitik verbreitern

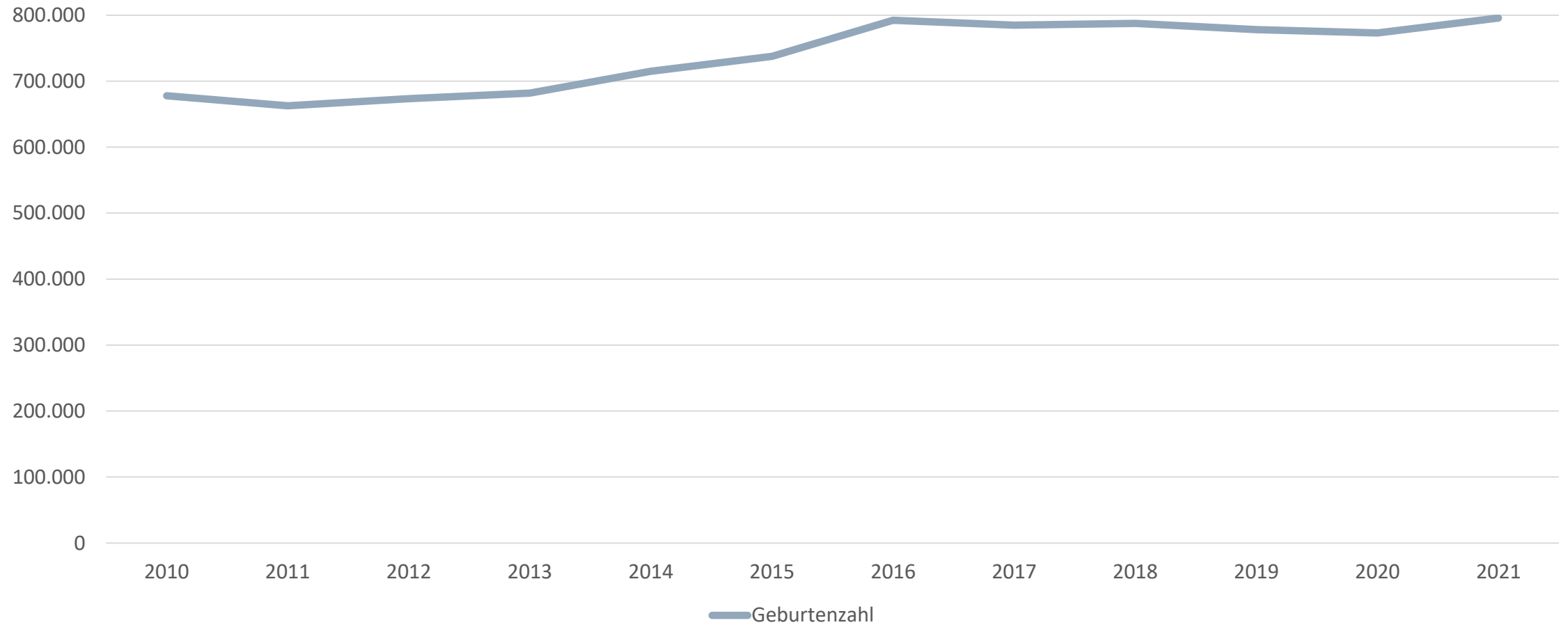
3

Empfehlungen zur Vereinbarkeit und egalitären Arbeitsteilung

Vorschläge zur Vereinbarkeit

- **Ausbau institutioneller Kinderbetreuung**
 - U3-Ausbau + Umsetzung Rechtsanspruch Ganztage Grundschulkind
- **Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice**
 - Lösungen von Tarifparteien und/oder im Betrieb
 - Kein Fokus auf rechtlichen Regelungen, sondern...
 - Familienorientiertes Unternehmensklima (Erfolgsfaktor Familie)
- **Weiterentwicklung von Elterngeld**
- **Weiterentwicklung Familienbesteuerung**

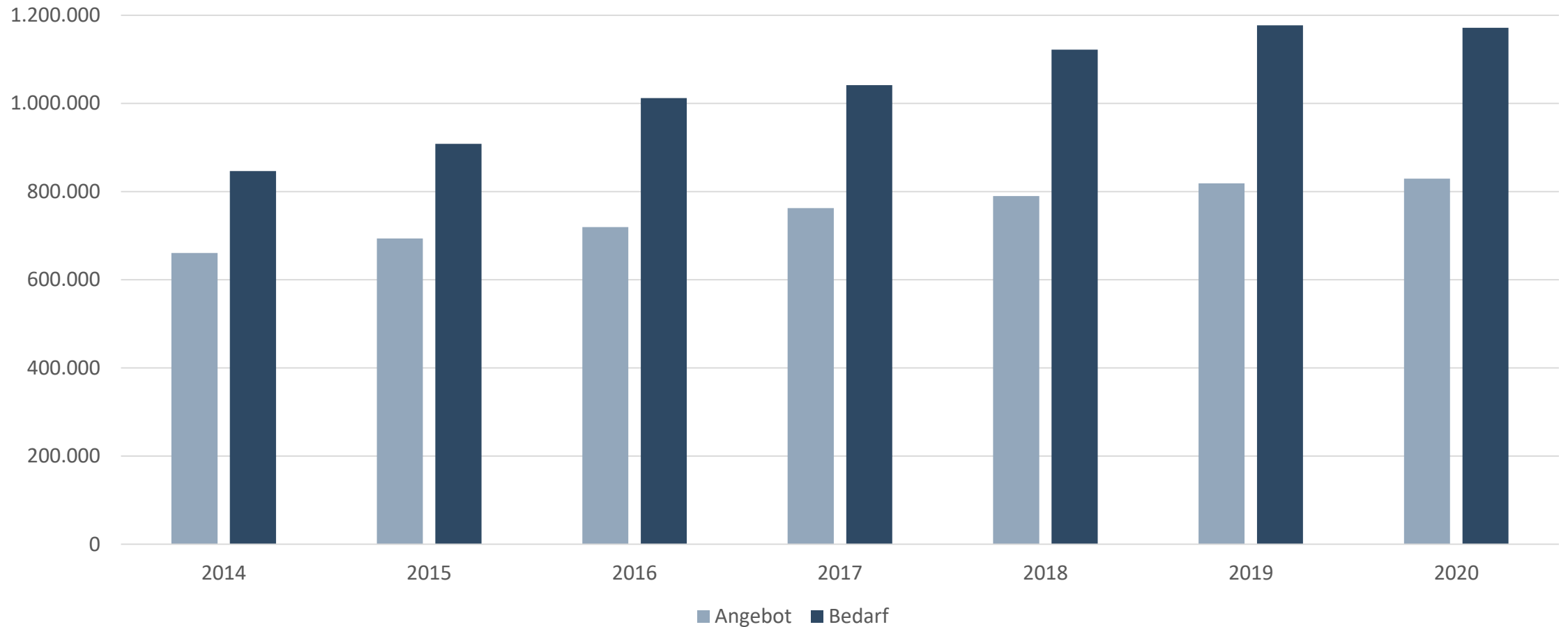
Geburtenzahl in Deutschland steigt



Statistisches Bundesamt, 2022

Engpass in der U3-Betreuung nimmt zu

Angebot und Bedarf an Plätzen für unter 3-jährige Kinder



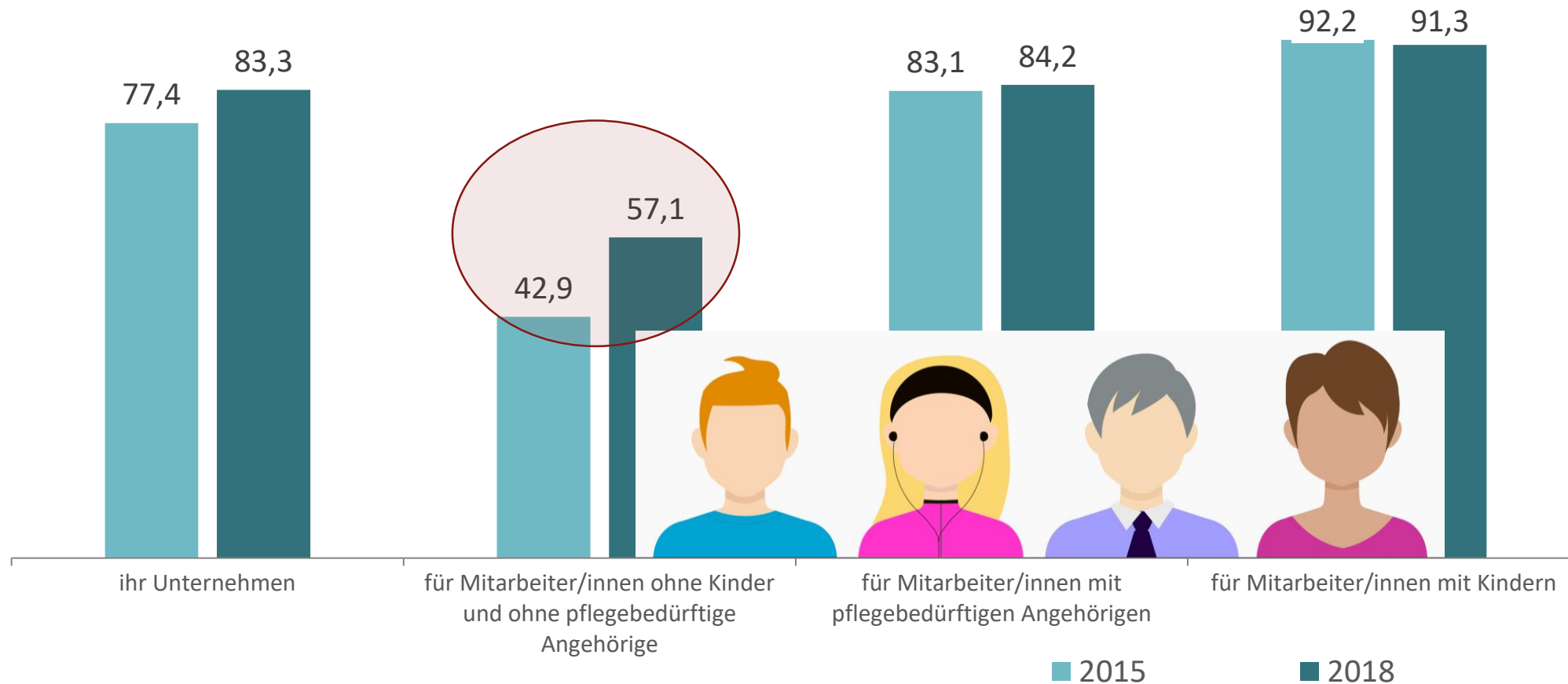
Geis-Thöne, 2020

Vorschläge zur Vereinbarkeit

- Ausbau institutioneller Kinderbetreuung
 - U3-Ausbau + Umsetzung Rechtsanspruch Ganzttag Grundschulkind
- **Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice**
 - Lösungen von Tarifparteien und/oder im Betrieb
 - Kein Fokus auf rechtlichen Regelungen, sondern...
 - Familienorientiertes Unternehmensklima (Erfolgsfaktor Familie)
- Weiterentwicklung von Elterngeld
- Weiterentwicklung Familienbesteuerung

Steigende Bedeutung des Themas Familienfreundlichkeit

Anteil der Unternehmen, die angeben, dass familienfreundliche Maßnahmen für ... (eher) wichtig sind, in Prozent



Quelle: IW-Personalpanel 2015 und 2018 (gewichtet) ohne die Unternehmen, bei denen die jeweilige Mitarbeitergruppe nicht vorhanden ist. Dies sind in Bezug auf Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen knapp ein Viertel, bei den anderen beiden Beschäftigtengruppen etwa 2,5% (Mitarbeiter/-innen ohne Kinder und pflegebedürftige Angehörige) und 3,8% (Mitarbeiter/-innen mit Kindern).

Bildquelle: pixabay

Familienfreundliche Angebote weiter gestiegen

Anteil der Unternehmen, die eine bestimmte Maßnahme anbieten, in Prozent



Flexible Arbeitszeiten und Arbeitsorganisation



Elternzeit und Elternförderung



Kinderbetreuung



Angebote bei häuslicher Betreuung naher Angehöriger

Ausgewählte Maßnahmen:

Ortsunabhängiges Arbeiten durch mobiles Internet

36,8

42,8

Ausdrückliche Ermunterung von männlichen Mitarbeitern Elternzeit zu nehmen

13,9

23,6

Eltern-Kind-Zimmer/Andere Aufenthaltsmöglichkeiten im Betrieb

5,3

11,4

Auszeiten, die über gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen

23,8

31,2

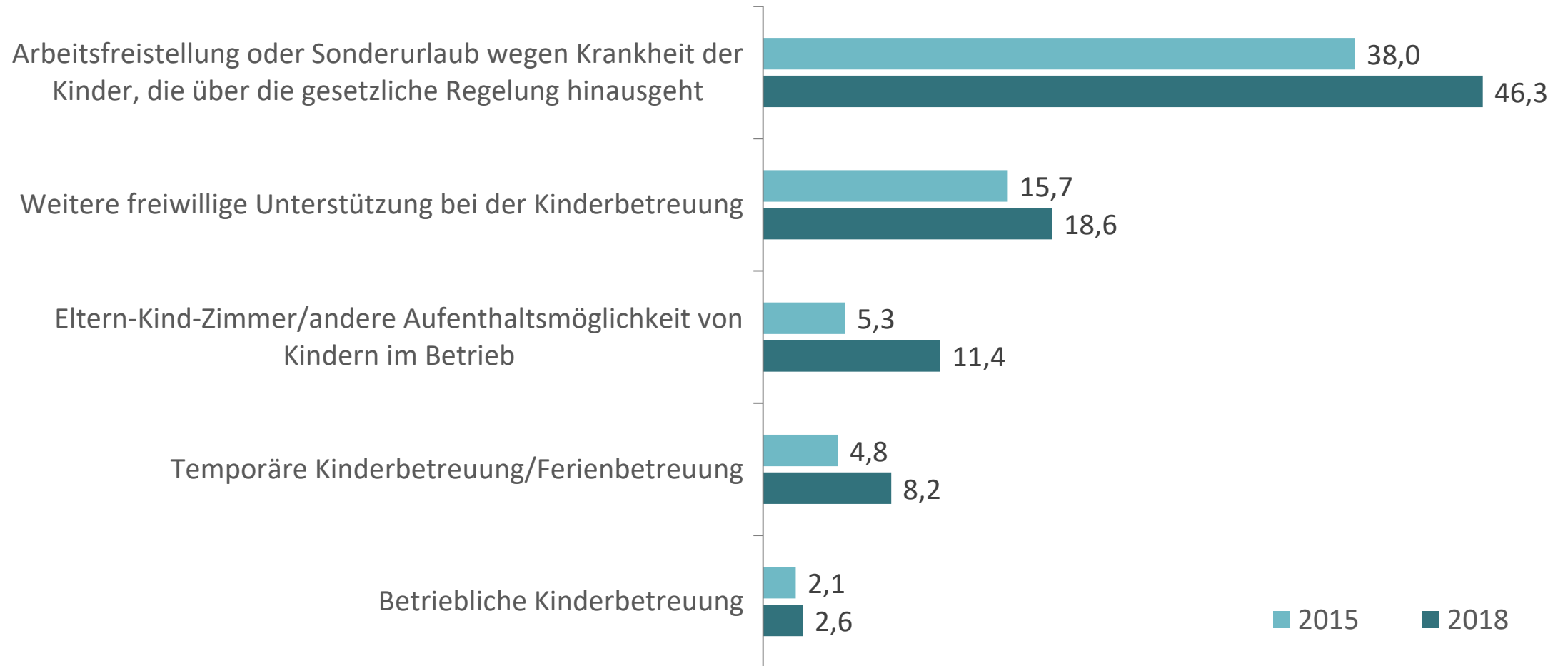
2015

2018

Quelle: IW-Personalpanel 2015 und 2018 (gewichtet), Ausgewählte Maßnahmen der einzelnen Kategorien

Kinderbetreuung

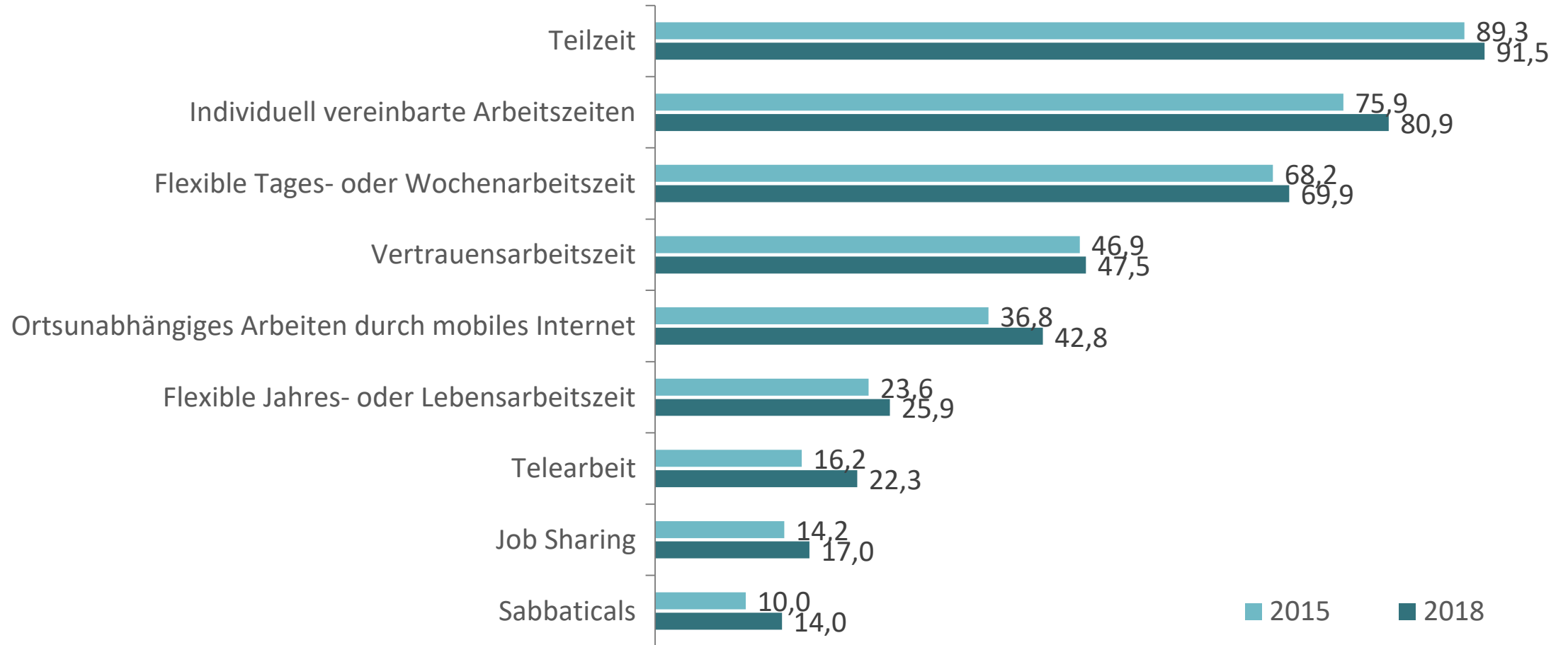
Anteil der Unternehmen, die die Maßnahmen anbieten, in Prozent



Quelle: IW-Personalpanel 2018 und 2015, gewichtete Angaben

Flexible Formen der Arbeitsorganisation

Anteil der Unternehmen, die die Maßnahmen anbieten – aus Sicht der Unternehmen, in Prozent

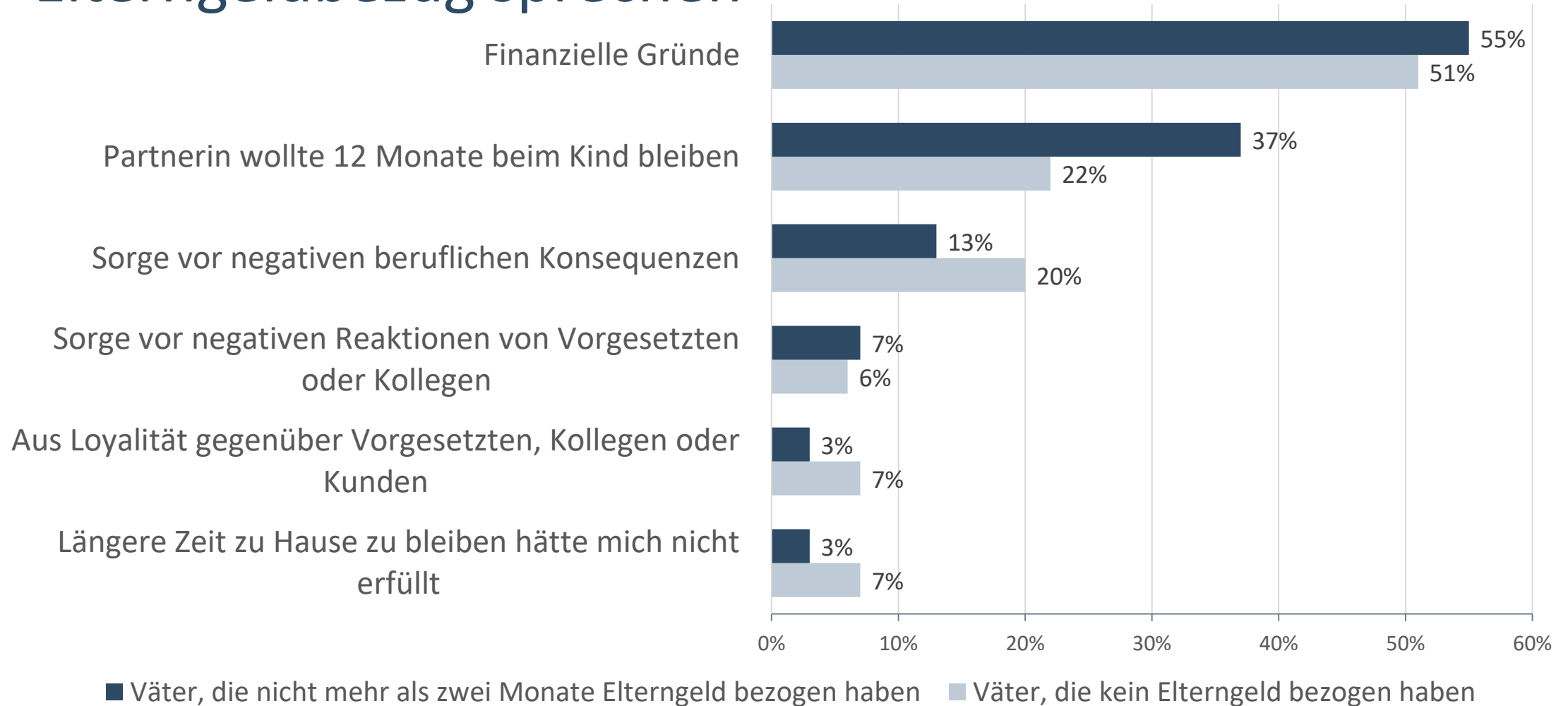


Quelle: IW-Personalpanel 2015 und 2018, gewichtete Angaben

Vorschläge zur Vereinbarkeit

- **Ausbau institutioneller Kinderbetreuung**
 - U3-Ausbau + Umsetzung Rechtsanspruch Ganztage Grundschulkind
- **Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice**
 - Lösungen von Tarifparteien und/oder im Betrieb
 - Kein Fokus auf rechtlichen Regelungen, sondern...
 - Familienorientiertes Unternehmensklima (Erfolgsfaktor Familie)
- **Weiterentwicklung von Elterngeld**
- Weiterentwicklung Familienbesteuerung

Gründe, die bei Vätern gegen einen (längeren) Elterngeldbezug sprechen

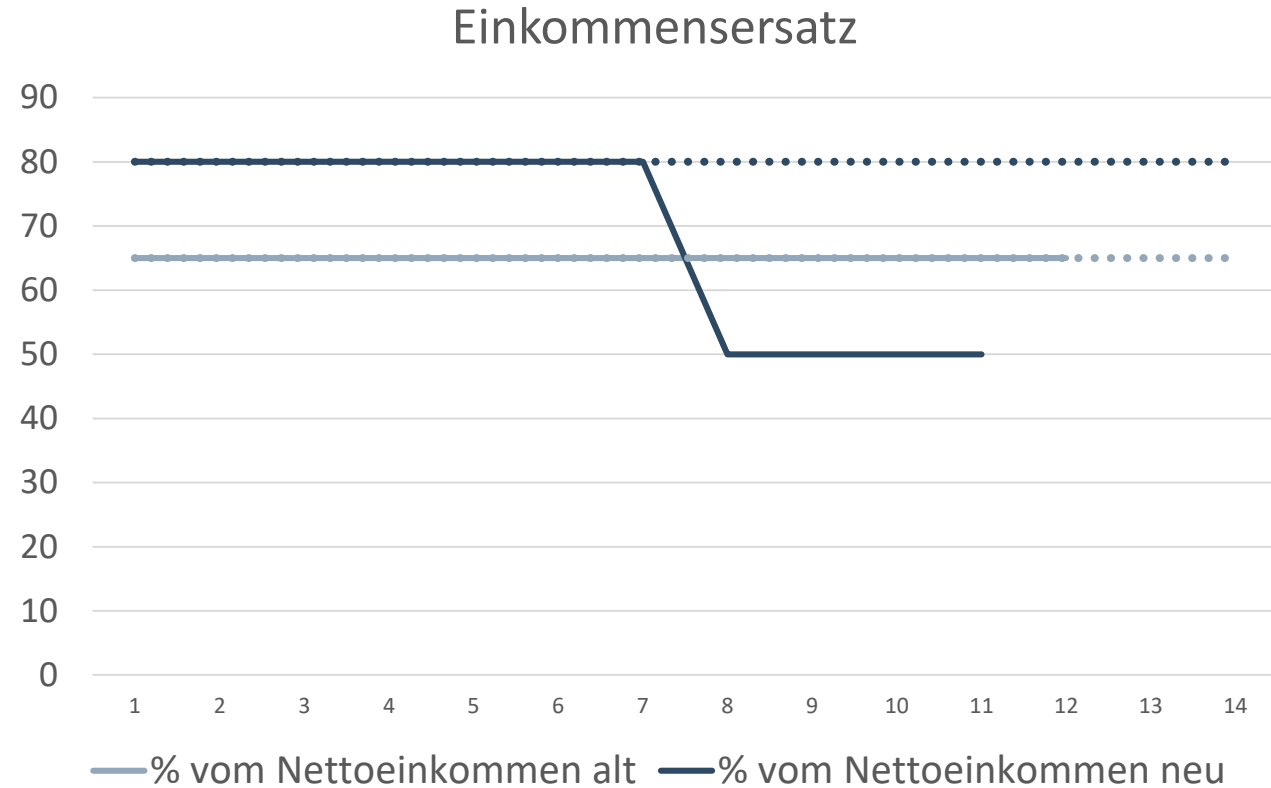


Quelle: Eigene Darstellung nach Samtleben et al. 2019

Vorschlag für ein symmetrisches Elterngeldmodell

- Mehr individuelle Partnermonate → 3 + 8 + 3
 - 3 exklusive Monate für jedes Elternteil und 8 frei aufteilbare
 - d.h. maximal 11 Elterngeldmonate für ein einzelnes Elternteil
- Dynamisierte Lohnersatzleistung
 - 80 % Einkommensersatz für 7 Monate, danach 50 %
- Gleichzeitige Elternzeit nur für einen Monat
- Mindestbezugsdauer von zwei Monaten
- Anhebung des Mindest- und Höchstbetrags (360 € | 2.016 €)

Vorschlag für ein symmetrisches Elterngeldmodell



Vorschläge zur Vereinbarkeit

- **Ausbau institutioneller Kinderbetreuung**
 - U3-Ausbau + Umsetzung Rechtsanspruch Ganztage Grundschulkind
- **Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice**
 - Lösungen von Tarifparteien und/oder im Betrieb
 - Kein Fokus auf rechtlichen Regelungen, sondern...
 - Familienorientiertes Unternehmensklima (Erfolgsfaktor Familie)
- **Weiterentwicklung von Elterngeld**
- **Weiterentwicklung Familienbesteuerung**

Ökonomische Sichtweisen zum Ehegattensplitting

Modell der Einheitsehe

- Ehepartner treffen alle Entscheidungen im gemeinsamen Interesse (Einheitsnutzen)
- Einkommenspooling: Konsumaufteilung ist unabhängig von individuellen Beiträgen
- Ehegattensplitting effizient

Modell der Verhandlungsehe

- Ehepartner entscheiden individuell und handeln ein gemeinsames Ergebnis aus
- Relativer Einkommensanteil der Partner beeinflusst Verwendung des Geldes
- Asymmetrische Besteuerung beeinflusst Verhandlungsposition und -ergebnis

Empirie zeigt, beide Modelle vorhanden (Beblo & Boll 2014; Englisch & Becker 2016)

graduelle Unterschiede zwischen den Familienformen (Beznoska 2019; Lott 2017)

Gründe für Reform des Ehegattensplittings

- Pfadabhängigkeit bei sehr starker Rollenspezialisierung (Anpassung der Arbeitszeit von Teilzeit auf große Teilzeit oder Vollzeit leichter als Anpassung ausgehend von fehlender Tätigkeit oder Mini-Job)
- Hohe ökonomische Risiken in stark spezialisierten Familien bei Trennung/Scheidung oder bei starken Disruptionen am Arbeitsmarkt
- Realsplitting plus Ausbau der Kinderbetreuung schafft Rahmenbedingungen und Anreize für bessere ökonomische Risikodiversifizierung

Dreistufige Reform des Ehegattensplittings

- Kurzfristig: Abschaffung der Steuerklassen III und V
→ Steuerklassenkombination IV/IV mit Faktor als Standard
(effektiv gleiche Jahressteuerlast, aber gerechtere Verteilung der Steuerlast, monatlich verfügbaren Einkommen und Lohnersatzleistungen)
- Mittelfristig: Übergang zu einem Modell des Realsplittings
- Langfristig: Einbezug nichtehelicher Lebensgemeinschaften mit Kindern (und Reform der Familienversicherung)

Kontakt



Prof. Dr. Axel Plünnecke

**Leiter Bildung, Zuwanderung und Innovation
Institut der deutschen Wirtschaft Köln**

 0221 4981-701

 pluennecke@iwkoeln.de